

Homilie zu Joh 2,13-25  
3. Fastensonntag (Lesejahr B)  
15.3.2009 St. Laurentius

Liebe Gemeinde,

was wir heute nach diesen Worten der Schrift sollen verstehen, ist dies: Gottesdienst ja, aber wie?

Es gibt zweierlei Arten von Gottesdienst. Das eine ist die Liturgie, Worte, Gesten, Prozessionen, Liturgie. Sie soll ordentlich sein, dann ist es auch in Ordnung. Und die andere Weise ist Nächstenliebe: in Notsituationen beistehen dem andern, das ist Gottesdienst.

Jesus macht heute ganz klar: Letzteres ist die Hauptsache. Er blickt auf sich und seinen Weg beim Einsatz für die Menschen und auf die Konsequenz, die das hat: Er wird gekreuzigt. Im Text eindeutig: Das sieht er an als seinen Gottesdienst. Und demgegenüber kann der andere Gottesdienst noch so ordentlich sein, ebenbürtig ist er nicht.

Das ist ganz einfach die Botschaft am heutigen Sonntag. Gottesdienst ja, hier in der Kirche zusammenkommen, Liturgie feiern, aber bewußt sein, das ist noch nicht das Eigentliche. Das Eigentliche ereignet sich draußen in Situationen am Werktag: einander beistehen und helfen. So einfach ist die Botschaft.